

Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.



Unsere Singener Fasnet

Unsere Singener fasnächtliche Überlieferung reicht etwa bis in die 1820er Jahre zurück. An überliefertem Brauchtum haben wir zunächst die Fasnetszeiten, nämlich den Schmutzige Dunschdig (schmutzig = fett; Fasnetsküchle) sowie den Fasnets-Sunndig, -Mändig und -Zieschdig. Am Schmutzige Dunschdig, dem wichtigsten Tag der Fasnet, wurde der Narrenbaum gefällt, eingeholt und seit der Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Hohgarten gesetzt; Sämann, Egge und Pflug gingen als Vorboten des kommenden Frühlings im Umzug mit. Einfache Fasnetspiele seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, auch große theaterähnliche Auf- und Umzüge und närrische Jahrmärkte fanden am Fasnets-Sunndig statt. Am Abend des Fasnets-Zieschdig wurde ein Strohmann - Sinnbild des überwundenen Winters und böser Dämonen - auf dem Hohgarten verbrannt. Die Fasnet war überwiegend eine Straßenfasnet.

Die Anfänge der *Poppele-Zunft* gehen zurück ins Jahr 1860, als in einer Fasnetaanzeige eine *Narrengesellschaft Singen* an die Öffentlichkeit tritt, die sich 1885 dann *Poppele-Verein* nennt. Mit der Aufnahme in die *Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte* im Jahre 1933 nennt sich der Verein dann *Narrenzunft Poppele 1860 e.V.*

Die *Poppele-Zunft* ist heute ein Verein mit über 1000 Mitgliedern. Leitfigur der Zunft und Schirmherr der Singener Fasnet ist der *Poppele*, jene Gestalt, die an den historisch belegbaren *Popolius Mayer* von der Burg Hohenkrähen erinnert, der im 15. Jahrhundert ein Schalk und Tunichtgut gewesen sein muss, so dass er in der Sage weiterlebte. Die Figur des Poppele wurde bis 1933 nur gelegentlich dargestellt; seit den Poppele-Spielen des Hofpoeten der Poppele-Zunft Dr. Ernst Dycke in jenem Jahr gehört die Poppele-Figur zur Fasnet dazu. Dem *Poppele* gesellt sich das *Eierwieb* zu. Das *Eierwieb*, das von einem Mann dargestellt wird, tauchte vor dem ersten Weltkrieg nur ab und zu auf; auch es gehört seit 1933 zum festen Inventar der Narrenfiguren.

Der *Narrebolizei* gehört wie die *Narreltern* zu den ältesten Singener Fasnetsfiguren. Er trägt stets die Schelle mit sich, die an die Dorfschelle der vergangenen Jahrhunderte erinnert, als Nachrichten im Dorf durch Ausrufen verbreitet wurden. Die *Narreltern* sind in Singen schon seit dem beginnenden 19. Jahrhundert nachweisbar. Die Narrenmutter wird dabei stets von einem Mann dargestellt. Zu den Aufgaben der Narreltern gehört natürlich, dass sie für den *Narrensamen* verantwortlich sind, der den Fortbestand der Fasnet garantiert.

Der *Hoorige Bär* ist im 19. Jahrhundert belegt, ist aber gegen Ende des Jahrhunderts vermutlich wegen der zunehmenden Verstädterung wieder aus der Öffentlichkeit verschwunden. Nach intensiven Studien wurde er 1949 wieder ins Leben gerufen. Das Häs besteht aus Erbsenstroh, das auf Bänder aufgenäht wird, die wiederum auf einen zweiteiligen Maleranzug genäht werden. Der *Hoorige Bär* führt einen knorrigen Stock mit sich und kann mit diesem und der grimmig dreinblickenden Scheme sicherlich als eine Verkörperung des Winters gesehen werden.

Auch das *Blätzlihansel* ist im 19. Jahrhundert belegt und wurde zusammen mit dem Hoorigen Bär 1949 wiederbelebt. Das Häs besteht aus Hose mit Kittel mit in gleicher Form gestanzten Blätzle mit genau festgelegten und in einer bestimmten Reihenfolge angeordneten Farbtönen. Dazu gehören ein Schweif mit Fuchsschwanz und eine schwarze Stoffmaske mit rot eingefassten Rändern bzw. Öffnungen. Ungefähr dreihundert kleine Schellen und die „Suubloodere“ (eine aufgeblasene Schweinsblase) verleihen dem Blätzlihansel einen fröhlichen Charakter bzw. setzen es in die Lage, als Verkörperung des Frühlings die Hoorigen Bären beim Umzug vor sich herzutreiben.

Die weiblichen Mitglieder der Zunft sind die *Rebwieber*, die an jene Frauen erinnern, die früher in den Rebbergen am Hohentwiel bei der Weinlese tätig waren. Diese Gruppe trat erstmals 1936 in Erscheinung. Mit dem *Schellenhansel*, einem Häs für die weiblichen Zunftmitglieder, wurde zur Fasnet 2002 eine Figur wiederbelebt, die es vor dem Zweiten Weltkrieg in Singen gab, die nach dem Krieg aber vollständig verschwunden war. Die *Zunftgesellen* sind die Männer, die sich um das Fällen und das Aufstellen des Narrenbaums kümmern. Sie tragen blaue Kutten, die an Fuhrmannskittel erinnern, und eine rote Kappe. Organisiert wird die Fasnet vom ungefähr dreißigköpfigen Narrenrat, dem *Zunftmeister*, *Zunftkanzler* und *Säckelmeister* vorstehen. Seit 1955 hat die Poppele-Zunft ihren eigenen *Fanfarezug*.

Der *Fellbär mit Treiber* tritt erst seit dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts auf und ist wohl ein Überbleibsel eines Fasnetspiels, und zwar wahrscheinlich des Jahrmarkts von 1894.

Die Zunftbeize der *Poppele-Zunft* war jahrzehntelang bis zum Umbau 1993 das *Gasthaus zur Sonne* am Hohgarten; seither finden die Zunftveranstaltungen im *Gasthaus Kreuz (Kulturzentrum Gerns)*, in der Scheffelhalle oder in der Zunftschür statt. Ihre zwei großen Fasnetsbälle (den Zunftball und die Singener Fasnetsnacht) richtet die *Poppele-Zunft* in der Scheffelhalle aus. Die Aufführungen des Narrenspiegels, des 1957 von Walter Fröhlich (wafrö) eingeführten närrischen Kabarets, und des Seniorennachmittags fanden bis 2007 in der Scheffelhalle statt, seither in der Stadthalle.

Die *Poppele-Zunft* verkündet jeweils an Martini das Fasnetsmotto für die kommende Fasnet, das die anderen Narrenvereine Singens übernehmen. Am Schmutzige Dunschdig stürmt die Zunft das Rathaus und setzt den Oberbürgermeister, den Gemeinderat und die Verwaltung ab; der Zunftmeister übernimmt bis Aschermittwoch die Regierungsgeschäfte. Der Narrenbaum, der auf dem Hohgarten aufgestellt wird, symbolisiert als Stammbaum aller Narren diese sechstägige närrische Herrschaft.

Wichtige Ereignisse im Leben der Zunft in der jüngsten Vergangenheit waren der Bau der *Zunftschür* und des *Zunftschopfs* in Singens *Altem Dorf* (Einweihung 1991 bzw. 2013), die Veröffentlichung einer CompactDisc mit den Singener Fasnetsliedern im Jahre 1994, die Ausrichtung des Großen Narrentreffens der *Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN)* im Jahre 2004 sowie das Narrentreffen zum 150-jährigen Jubiläum der Poppele-Zunft im Jahre 2010, in dessen Verlauf der von Gero Hellmuth gestaltete Narrenbrunnen am Hohgarten eingeweiht wurde.

Die Poppele-Zunft repräsentiert, unterstützt von den übrigen hiesigen Narrenvereinen, die Singener Fasnet. Sie bemüht sich um eine gute, saubere, fröhliche und gemeinschaftsbildende Fasnet, die sicher auf den Grundlagen der heimischen Tradition steht, ohne im Traditionalismus zu erstarren. Verletzende Kalbereien und Entgleisungen aller Art gehören nicht zur Fasnet, auch nicht das unanständig-zweideutige Reden; gefragt sind echter, von Herzen kommender Witz und Humor. Die Öffentlichkeit misst die Singener Fasnet nach Auftreten und Verhalten jedes einzelnen Zunftmitglieds. Deshalb muss sich jeder und jede, der bzw. die die aktive Mitgliedschaft in der Zunft beantragt und ein Häs will, darüber im Klaren sein, dass Fasnet für ihn oder sie nicht nur ein Privatvergnügen sein kann - selbstverständlich gehört die rechte Freude dazu! -, sondern auch die Übernahme einer wichtigen, ehrenvollen und verpflichtenden Aufgabe im Dienste der Gemeinschaft und der Stadt darstellt.

Einwilligung zur Datenerhebung, -verarbeitung und -nutzung

Durch meine Unterschrift im Beitrittsantragformular erkläre ich mich einverstanden, dass die Poppele-Zunft Singen 1860 e.V., nachfolgend Zunft genannt, meine Personalien (Name, Anschrift, Geburtsdatum, Erreichbarkeitsdaten, Fotos und Bankverbindung) erhebt, speichert und nutzt. Zusätzlich werden die Daten von Verträgen mit der Zunft und die erhaltenen Ehrungen gespeichert. Die Daten werden ausschließlich zur Erfüllung des Vereinszwecks der-Zunft genutzt. Ich kann jederzeit auf schriftlichen Antrag die Löschung der nicht zur Erfüllung des Satzungszwecks notwendigen Daten verlangen.

Bei Veranstaltungen der Zunft werden regelmäßig Fotos gemacht. Mit meiner Aufnahme in die Zunft stimme ich der Veröffentlichung der Fotos, auf denen ich als Person zu erkennen bin, auf der Homepage der Zunft, in der *Poppele-Zeitung* und im *De Poppele mont* zu.

Ich erkläre mich ferner einverstanden, dass meine Erreichbarkeitsdaten zur Durchführung des Zunftschüürfests auch dem Zunftschüürförderverein zur Verfügung gestellt werden.

Zur Erfüllung des satzungsgemäßen Zwecks werden für Veranstaltungen Arbeitslisten erstellt. Ich bin einverstanden, dass diese Arbeitslisten gegebenenfalls mit Vor- und Nachname auf der Homepage der Zunft veröffentlicht werden.

Den oben erwähnten Verwendungen kann ich, allen oder einzeln, jederzeit widersprechen, um die Weitergabe der Daten zu verhindern bzw. die Löschung von Fotos zu verlangen.

Beitrittsantrag

Ich beantrage hiermit die passive Mitgliedschaft bei der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

Vor- und Zuname
Straße
Postleitzahl und Wohnort
E-Mail
Handy-Nr.
Geburtsdatum

Singen, den

.....
Unterschrift des Antragstellers/der Antragstellerin

.....
Unterschrift des Zunftgöttis/der Zunftgotte

Bankeinzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Poppele-Zunft Singen 1860 e.V. meinen/unseren Beitrag widerruflich von meinem Konto abzubuchen.

Name der Bank
IBAN
BIC
Kontoinhaber/in
Für Mitglied*

*falls nicht gleichzeitig Kontoinhaber

Unterschrift des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin: